

PRESSEMITTEILUNG

Diabetes rechtzeitig erkennen

Der Weltdiabetestag am 14. November lenkt mit seinem Motto „Augen auf den Diabetes“ den Blick auf die rechtzeitige Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus um Folgeerkrankungen, wie zum Beispiel Nierenschädigungen, verhindern zu können.

Neu-Isenburg/Norderney, 10.11.2016. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts ist bei etwa 4,6 Millionen Erwachsenen in Deutschland Diabetes diagnostiziert. Allerdings macht diese chronische Stoffwechselerkrankung lange Zeit kaum Beschwerden und wird deshalb häufig erst sehr spät festgestellt, so dass viele Menschen mit einem Diabetes leben, ohne von der Krankheit zu wissen. „Unbehandelt führt Diabetes dazu, dass chronisch erhöhte Blutzuckerkonzentrationen zu Schäden an Blutgefäßen und Nerven führen“, weiß Dr. med. Detlev Gora-Mönks. Er ist als Diabetologe für das Medizinische Versorgungszentrum des KfH auf Norderney tätig, sowie leitender Arzt des örtlichen KfH-Nierenzentrums. Aus diesem Grund nimmt er den Weltdiabetestag zum Anlass, um auf die Bedeutung einer rechtzeitigen Diagnose und der konsequenten Behandlung der Volkskrankheit Diabetes hinzuweisen. „Auch die Nieren sind schnell von den Folgen eines unbehandelten Diabetes betroffen“, so Gora-Mönks. Denn nicht nur die großen Gefäße – z. B. Herz, Gehirn und Beine – würden geschädigt, sondern auch die kleinen Gefäße in Mitleidenschaft gezogen. „Das betrifft dann zum Beispiel die Augen oder auch die Kleinstgefäße in den Nieren“, erläutert er.

Am besten sei es, das eigene Diabetesrisiko rechtzeitig und gezielt zu minimieren: „Bis zu 70 Prozent der Typ-2-Diabeteserkrankungen könnten verhindert oder zumindest verzögert werden, wenn der individuelle Lebensstil entsprechend verändert würde“, berichtet Gora-Mönks. Vor allem zu wenig Bewegung und Übergewicht begünstigen – neben einer genetischen Disposition – das Entstehen eines Diabetes. „Aber auch den Verlauf einer Diabeteserkrankung sowie möglicher Folgeerkrankungen kann ein Diabetiker so häufig selbst beein-

HERAUSGEBER

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.
Martin-Behaim-Str. 20
63263 Neu-Isenburg

PRESSESTELLE

Ilja Stracke (Leitung)
Telefon: 06102/359-328
Andreas Bonn (Stv. Leitung)
Telefon: 06102/359-492
Claudia Brandt (Assistenz)
Telefon: 06102/359-464

presse@kfh-dialyse.de
www.kfh.de

flussen“, weiß der Mediziner. Außerdem sei die richtige Einstellung von Blutzucker und Blutdruck bedeutsam für die Vermeidung oder Verzögerung von Folgeerkrankungen.

Praktische Tipps und zahlreiche Hintergrundinformationen für den Schutz der Nieren bei Diabetes liefert zum Beispiel die KfH-Broschüre „Diabetes mellitus. Nierenfunktion durch rechtzeitige Behandlung stabilisieren“. Sie steht zum Download unter www.kfh.de zur Verfügung oder kann per Mail bei info@kfh-dialyse.de bestellt werden.

[2.498 Zeichen mit Leerzeichen]

Im KfH-Nierenzentrum Norderney werden chronisch nierenkranke Patienten mit der Dialyse behandelt. Zudem werden in der nephrologischen Sprechstunde die Diagnostik und Therapie chronischer Nierenerkrankungen und das frühzeitige Erkennen von Risikofaktoren sichergestellt. Auch die Versorgung der Patienten vor und nach einer Nierentransplantation gehört zum Aufgabenspektrum (www.kfh.de/norderney). Darüber hinaus bietet das KfH auf Norderney (als Nebenbetriebsstätte des KfH MVZ Hannover) auch die fachinternistisch-rheumatologische und diabetologische Versorgung an.

Das gemeinnützige KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. – Träger der KfH-Zentren auf Norderney – steht für eine qualitativ hochwertige und integrative nephrologische Versorgung nierenkranker Patienten. Es wurde im Jahr 1969 gegründet und ist damit zugleich der älteste und größte Dialyseanbieter in Deutschland. In über 200 KfH-Zentren werden rund 18.700 Dialysepatienten sowie aktuell über 60.000 Sprechstundenpatienten umfassend behandelt.

[1.027 Zeichen mit Leerzeichen]